

Neustadtl ernannt wurde, mußte aber diese Stellung beim Abzuge der Schweden noch in demselben Jahre aufgeben.

6. Bauzner Christoph, angeblich gebürtig aus Friedland, war 1584 bis 1607 Pfarrer in Eusdorf, wohin bis zum letztgenannten Jahre auch Neustadtl eingepfarrt war.

7. Bellmann Heinrich, „der Kunstreiche“ genannt, war 1602 bis 1607 Organist und sicher 1606 Stadtschreiber in Friedland. Im Jahre 1608 interimistisch zum Amtschöffer ernannt, wurde er nach Besetzung dieses Postens über Anordnung Katharina's v. Rädern vom 31. Juli 1609 in seine frühere Stellung wieder eingesetzt, die er bis zum Anfang des Jahres 1610 bekleidete. Im Januar 1610 erwarb er das Bürgerrecht in Freiberg und verkaufte seinen BräuhoF bei der Pforte in Friedland an Katharina v. Rädern und ein Haus „nächst dem wüsten Gäßel“ an Christoph Klösel.

8. Benediktus David, wohl der Oberlausitzer Pastorenfamilie „Benesch“ angehörig, studirte entweder 1583 oder 1590 in Frankfurt a. O., war 1601 Pfarrer in Wiese¹⁾, dann Pfarrer in Wittig.

9. Biertigel David (Mag.), geb. in Friedland, angeblich ein Neffe des nachmaligen Superintendenten Gabriel Biertigel sen., unter Pfarrer Möldner Diakon in Friedland und 1576 (15. Mai) als Pfarrer in Raspenau genannt.

10. Biertigel Gabriel der Aeltere, ein Sohn des Friedländer Handelsmannes und Stadtrichters Thomas Biertigel, war Diakon unter dem Pfarrer Martin Nuszler in Friedland, 1591 Pfarrer in Raspenau, wurde mit Dekret vom 4. Juni 1610 zum Pfarrer und Superintendenten in Friedland ernannt, soll aber schon am 22. Dezember 1609 in dieses Amt eingesetzt worden sein. Am 3. Mai 1611 hielt er Kirchenrechnung in Neustadtl und am 17. Februar 1615 verkaufte er sein Haus vor dem Oberthor an den Goldschmied Andreas Friedrich. Ueber sein Verbleiben nach diesem Jahre ist nichts bekannt, irrthümlich aber die Angabe Nemethy's, er sei um 1614 wieder nach Raspenau zurückgegangen, eine Verwechslung mit seinem gleichnamigen Sohne.

11. Biertigel Gabriel der Jüngere, des Vorigen Sohn, war 1612 bis 1618 Pfarrer in Raspenau und kam dann in gleicher Eigenschaft nach Schönwald, von wo er 1624 vertrieben wurde.

12. Bretschneider Thomas, 1602 kurze Zeit Organist in Friedland.

13. Breuer Paul, Pfarrer in Einsiedel, flüchtete, seines Amtes entsetzt, 1624.

14. Brückner (unbekannten Taufnamens), war 1603 Pfarrer in Bärnsdorf. Er dürfte identisch sein mit Hans Brückner, der vor 1587 bis 1590 Pfarrer in Schönwald war. Des „gewesenen“ Pfarrers daselbst H. B. ehelicher Sohn Caspar hatte in Friedland das Schuhmacherhandwerk erlernt und wurde im Jahre 1615 freigesprochen. Er schrieb sich auch Pontanus.

¹⁾ Nicht Wiesa, wie dieser Ort deutschen Ursprungs in lausitzischen Schriften oft geschrieben wird. Vergl. des Verfassers etymologischen Versuch „Die Ortsnamen im Bezirke Friedland“, Separat-Abdruck S. 38.